

Die Symbolik Und Terminologie Des Fisches Im Christentum Und In Der Deutschen Kultur

*Sayora Nuranova Gamzat kizi*¹, *Mambetkerim Qudaybergenov Sarsenbaevich*²

Annotation: Der Artikel untersucht die symbolische Bedeutung des Fisches im Christentum und in der deutschen Kultur. Der Fisch wird als vielschichtiges Symbol analysiert, das spirituelle, kulturelle und ökologische Dimensionen vereint. Im Christentum steht der Fisch für Glauben, Hoffnung, Erlösung und neues Leben. Er wird mit zentralen theologischen Konzepten wie der Eucharistie, der Taufe und der Auferstehung in Verbindung gebracht. Das Akronym „Ichthys“ wird als frühes Glaubensbekenntnis interpretiert. Die Symbolik des Fisches wird sowohl in der biblischen Tradition als auch in modernen ökologischen und sozialen Kontexten reflektiert. Der Artikel hebt die universelle Bedeutung des Fisches als Symbol der Hoffnung, Anpassungsfähigkeit und Verantwortung hervor.

Schlüsselwörter: Fischsymbolik, Christentum, Deutsche Kultur, Ichthys, Fruchtbarkeit, Eucharistie, Jona-Erzählung, Theologie, Natur und Religion, Ökologie, Resilienz.

Einleitung. Die sprachlichen und kulturellen Dimensionen von Symbolen spiegeln die Werte, Überzeugungen und Traditionen einer Gesellschaft wider. Der Fisch als vielschichtiges Symbol bietet in der deutschen und christlichen Kultur ein reichhaltiges Feld für linguokulturelle Analysen. Insbesondere in der deutschen Sprache und Kultur haben Begriffe und Redewendungen, die mit Fischen verbunden sind, tiefere Bedeutungen und kulturelle Wurzeln. Diese Untersuchung zielt darauf ab, die Rolle des Fisches als linguokulturelles Phänomen zu analysieren. Gleichzeitig wird die Verbindung zwischen christlicher Symbolik und deutscher Sprache analysiert, um die Überschneidungen und Unterschiede zwischen religiöser und weltlicher Nutzung von Fischterminologie herauszuarbeiten. Die Beziehung zwischen Menschen und Tier hat in der Menschheitsgeschichte immer eine zentrale Rolle gespielt. Tiere sind nicht nur Teil der Natur, sondern auch Ausdruck menschlicher Vorstellungen, Werte und kultureller Prägungen. Besonders der Fisch, ein Symbol mit langer Tradition und vielschichtiger Bedeutung, nimmt eine herausragende Stellung ein. Im Christentum steht der Fisch nicht nur für den Glauben und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft, sondern auch für Hoffnung und spirituelle Nahrung. In der deutschen Kultur wird der Fisch häufig in Redewendungen, Sprichwörtern und literarischen Werken verwendet. Diese Verwendungen verdeutlichen die enge Verbindung zwischen Sprache und den Eigenschaften von Tieren. Diese Untersuchung beleuchtet die symbolische Rolle des Fisches und seinen Einfluss auf die religiöse sowie kulturelle Entwicklung. Dabei wird auch die Verknüpfung der menschlichen Wahrnehmung der Tierwelt mit sprachlichen und kulturellen Ausdrucksformen hervorgehoben.

Die religiöse Symbolik des Fisches: Im Neuen Testament wird der Fisch oft erwähnt. Das griechische Wort „Ichthys“ dient als Akronym für „Iesous Christos Theou Yios Soter“ (Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter). Wasser und Fisch symbolisieren Reinigung und neues Leben. Besonders bedeutend ist die Szene in Johannes 21, in der Jesus seinen Jüngern Fisch und Brot zubereitet – ein Symbol für Gemeinschaft und Glauben. Während der Verfolgungen im Römischen Reich diente der Fisch als geheimes Erkennungszeichen der Christen, mit dem sie ihren Glauben bekannten und Treffpunkte markierten.

¹ Doktorandin, Karakalpakische staatliche Berdach-Universität

² Professor, Doktor der Philologie, Karakalpakische staatliche Berdach-Universität



Die kulturelle Symbolik des Fisches: In der deutschen Kultur steht der Fisch für Fruchtbarkeit und Wohlstand, besonders in Regionen, in denen der Fischfang eine zentrale Rolle spielte. In Märchen und Volksliedern symbolisiert der Fisch oft Glück und Überfluss. Zudem findet sich der Fisch in der Kunst, Architektur und Heraldik als Motiv, das Reinheit und Erfolg symbolisiert.

Verbindendes Element: Der Fisch verbindet Christentum und deutsche Kultur durch seine Symbolik des Lebens, der Fruchtbarkeit und der spirituellen Erneuerung. Seine universelle Bedeutung macht ihn zu einem zentralen Symbol, das kulturelle und religiöse Grenzen überschreitet. Dank seiner Vielseitigkeit wird der Fisch zu einem bedeutenden Element des Glaubens und der Tradition in beiden Kontexten.

Methoden. Die Methodologie dieser Arbeit basiert auf einer umfassenden Analyse religiöser und kultureller Texte sowie künstlerischer Darstellungen:

Biblische Texte: Schlüsselstellen des Neuen Testaments (z. B. das Symbol ICHTHYS und die Jona-Erzählung) wurden auf ihre symbolische Bedeutung hin untersucht.

Kulturelle Untersuchungen: Die Symbolik des Fisches wurde in deutschen Märchen, Sprichwörtern und Volksliedern analysiert.

Kombination von Ökologie und Theologie: Der ökologische und spirituelle Kontext des Fisches wurde durch interdisziplinäre Forschung untersucht, insbesondere im Hinblick auf anthropozäne Herausforderungen.

Ikonographie: Frühchristliche Kunstwerke und deren Darstellungen des Fisches wurden hinsichtlich ihrer theologischen und kulturellen Implikationen analysiert.

Literaturanalyse. Die Analyse stützt sich auf mehrere bedeutenden Arbeiten: Anselm Grün zeigt in „Fisch – Symbol des Lebens“, dass der Fisch ein zentrales Symbol für Leben, Fruchtbarkeit und Eucharistie ist. Die Verbindung von Wasser und Fisch betont die spirituelle Dimension. Catherine Keller: Keller verbindet in ihrer Interpretation ökologische und theologische Perspektiven. Der Fisch wird als Sinnbild für Resilienz und Anpassungsfähigkeit in einer dynamischen Welt verstanden. Silvia Schroer: Ihre Forschung beleuchtet die Rolle des Fisches in der biblischen Tradition und der Kunst des Alten Orients, insbesondere als Symbol für Fruchtbarkeit und „lebendiges Wasser“. Ruth Neu: Neu interpretiert die christliche Fischsymbolik als Bild für menschliche Zerbrechlichkeit und Hoffnung auf Erlösung.

Anselm Grün [2:2021:2], Dr. Theo., geb. 1945, Benediktinerabtei Münsterschwarzach, geistlicher Begleiter sowie Kursleiter für Meditation, Fasten, Kontemplation und tiefenpsychologische Traumdeutung, analysiert in seinem Artikel „Fisch – Symbol des Lebens“ die vielschichtigen Bedeutungen des Fisches im Kontext des Christentums. Er unterteilt diese Symbolik in mehrere zentralen Aspekte, die im Folgenden detailliert erläutert werden.

1. Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit:

Der Fisch wird, ähnlich wie das Wasser, in zahlreichen Religionen und Kulturen als Sinnbild für Leben und Fruchtbarkeit betrachtet. Diese Verbindung ist besonders im Christentum stark ausgeprägt, wo der Fisch früh mit der Taufe, die als Wiedergeburt und Reinigung verstanden wird, sowie mit der Erneuerung des Lebens assoziiert wurde. Das Wasser als Lebensquelle verstärkt diese Symbolik, indem es den Kreislauf des Lebens und der Natur unterstreicht. Grün hebt hervor, dass die frühchristliche Theologie den Fisch als Verkörperung dieser Prinzipien ansah und seine Bedeutung in religiösen Ritualen verankerte [2:2021:2].

2. Die Geschichte vom reichen Fischfang:

Anselm Grün verweist auf zwei bedeutende biblische Erzählungen, die die Symbolkraft des Fischfangs hervorheben. In der Lukas-Erzählung fungiert die Geschichte als Berufungserzählung: Jesus ruft Petrus und verheißt ihm ein erfolgreiches Wirken als „Menschenfischer“. Diese Metapher deutet auf die Fähigkeit hin, Gläubige zu gewinnen und Gemeinschaften zu stärken. Im Johannes-Evangelium wird die gleiche Geschichte jedoch als Auferstehungserzählung interpretiert. Hier erkennen die Jünger



den auferstandenen Christus, und ihre Frustration wird durch die Begegnung mit ihm in Dankbarkeit umgewandelt. Diese Geschichten zeigen, wie eng der Fischfang mit den zentralen Themen des Glaubens verknüpft ist: Berufung, Gnade und Erlösung.

3. Fisch als Symbol der Eucharistie:

Grün verbindet den Fischfang mit dem Mahl Jesu, das er am Kohlenfeuer zubereitet (Johannes 21). Dieses Mahl wird in der Theologie als Symbol der Eucharistie gedeutet. Der Fisch, der hier als zentrales Element dient, repräsentiert nicht nur die Nahrung für den Leib, sondern auch die spirituelle Speisung, die durch die Eucharistie vermittelt wird. Die Verbindung des Fisches mit der Eucharistie unterstreicht seine Bedeutung als Symbol für das ewige Leben und die unendliche Gnade Christi.

4. Antike und kirchliche Deutungen: In der Antike wurde der Fisch wegen seiner vermeintlichen Fähigkeit zur Selbstvermehrung als Symbol der Unsterblichkeit angesehen. Augustinus sah im gebratenen Fisch ein Bild für das Leiden Christi, das in der Formel „Piscis assus – Christus passus“ verdichtet ist. Klemens von Alexandrien interpretierte den Fisch als Sinnbild der Gläubigen, die durch die Taufe aus den „Tiefen des Bösen“ gerettet werden. Diese Deutungen verdeutlichen die universelle Bedeutung des Fisches in der christlichen Ikonographie und Lehre.

Grün zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie der Fisch als zentrales christliches Symbol Leben, Fruchtbarkeit, Unsterblichkeit und die Gegenwart Christi in der Eucharistie miteinander verbindet. Er ist ein starkes Zeichen der Hoffnung und der Erneuerung, dass die spirituelle Dimension des Lebens aufzeigt und die Nähe Gottes in den sakramentalen Handlungen betont.

Catherine Kellers Analyse des Fisches [1:2021]: Keller verbindet in ihrer Deutung des Fisches als Symbol für „Gnade“ ökologische und theologische Perspektiven auf innovative Weise. Die Gnade zeigt sich dabei nicht in der Flucht aus dem Wasser, das für Chaos und Unsicherheit steht, sondern in der bewussten und flexiblen Bewegung innerhalb der Strömungen. Der Fisch vermeidet sowohl absolute Distanz („das Absolute“) als auch vollständige Auflösung („das Dissolute“), was ihn zu einem Sinnbild für entschlossenes Handeln macht. Diese Haltung beschreibt die Fähigkeit, sich aktiv und nachhaltig mit Herausforderungen auseinanderzusetzen, ohne von ihnen überwältigt zu werden oder ihnen zu entfliehen. Im Anthropozän, einer Epoche, in der menschliches Handeln die Natur tiefgreifend beeinflusst, gewinnt diese Symbolik an besonderer Relevanz. Keller betont, dass die Beziehung zwischen Menschen und Natur neu gedacht werden muss, um Resilienz und solidarisches Handeln zu fördern. Der Fisch wird somit zu einem universellen Symbol für Anpassungsfähigkeit, Zusammenarbeit und Hoffnung in einer komplexen, dynamischen Welt. Diese Perspektive lädt dazu ein, die gegenseitige Verflechtung von sozialen und ökologischen Systemen bewusst wahrzunehmen und nachhaltig zu gestalten.

Laut Silvia Schroer [5:2013] repräsentiert der Fisch in der biblischen Tradition und in der Kunst des Alten Orients nicht nur physische Nahrung, sondern auch tiefgreifende symbolische Bedeutungen. In altsyrischen Siegeln erscheint der Fisch oft in Verbindung mit Bäumen oder Göttinnen als Symbol des Lebens. In Mesopotamien verkörperte der Fisch, der in Wasserläufen dargestellt wurde, das Konzept des „lebendigen Wassers“. Diese Symbolik findet auch Eingang in die hebräische Bibel, wo „Fische des Meeres“ als Sammelbegriff für Wassertiere verwendet werden. Dennoch galten gemäß den Reinheitsgeboten nur Fische mit Schuppen und Flossen als essbar, während andere Meerestiere wie Krebse oder Tintenfische als unrein angesehen wurden.

Im Alten Testament spielt der Fisch insgesamt eine eher untergeordnete Rolle, was auf die geografischen Gegebenheiten Judäas als Binnenland mit wenig Zugang zu großen Gewässern zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu erlangt der Fisch in den Evangelien des Neuen Testaments deutlich größere Bedeutung. Der See Gennesaret, ein zentrales Gebiet für die Fischerei, dient zugleich als Schauplatz bedeutender Ereignisse im Wirken Jesu. Besonders die Berufung der ersten Jünger, die Fischer waren, zeigt die Verbindung zwischen dem alltäglichen Leben und der theologischen Botschaft. Der „St. Petersfisch“ oder die bei der Speisung der Fünftausend erwähnten Seesardinen waren Grundnahrungsmittel der Region und stehen symbolisch für die Bereitstellung von Nahrung sowohl auf physischer als auch auf spiritueller Ebene.



Darüber hinaus erhält der Fisch im Neuen Testament eine ausgeprägte symbolische Bedeutung. Das Gleichnis vom Himmelreich, in dem ein Schleppnetz auf dem See mit der Sammlung von Gläubigen verglichen wird, illustriert dies. Gerechte und Ungerechte werden wie genießbare und ungenießbare Fische voneinander getrennt. Frühe Christen griffen diese Symbolik auf und verknüpften sie mit dem Akronym „Ichthys“ („Iesous Christos Theou Hyios Soter“ – Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter), das ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. ein wichtiges Glaubensbekenntnis wurde. Hier zeigt sich, wie der Fisch als Symbol die Verbindung zwischen Alltag, Natur und Glauben verkörpert. Er steht für Nahrung, Leben, Reinheit und spirituelle Erneuerung. Die Verbindung von „lebendigem Wasser“ mit Fischen unterstreicht die grundlegende Abhängigkeit des Lebens von der Natur. Diese Idee bleibt auch in unserer heutigen Zeit – besonders im Anthropozän – eine wichtige Mahnung.

Theologisch gesehen verweist der Fisch auf die zentrale Botschaft des Christentums: Hoffnung und Erneuerung. Der Fisch wird zum Symbol der göttlichen Fürsorge, die durch Jesus Christus sichtbar wird. Die Berufung der Jünger als „Menschenfischer“ zeigt nicht nur ihre Mission, andere zum Glauben zu führen, sondern betont auch die aktive Rolle des Einzelnen in der Gemeinschaft. Diese Symbolik regt dazu an, über die Beziehung zwischen Menschen und Natur nachzudenken und fordert einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen.

Ulrich Steffen [4:1995] analysiert die Darstellung der Jona-Erzählung in der frühchristlichen Kunst als Symbol für die christliche Glaubenshoffnung. Er betont, dass diese Darstellungen nicht als wörtliche Illustration der biblischen Geschichte zu verstehen sind, sondern als metaphorische Bilder für zentrale Elemente des christlichen Glaubens. Der Sturz ins Meer und die Verschlingung durch den Fisch stehen für den Tod, während die Ausspeisung die Auferstehung symbolisiert. Das Ruhen Jonas in der Kürbislaube wird als Bild des ewigen Lebens interpretiert. Diese Symbolik basiert auf Jesu Aussage (Matthäus 12,40), die das Schicksal Jonas mit seinem eigenen Tod und seiner Auferstehung vergleicht: „Wie Jona drei Tage im Bauch des Fisches verweilte, so wird der Menschensohn drei Tage im Schoß der Erde sein. Steffen zeigt auf, dass die Jonasruhe häufig isoliert dargestellt wird, was ihre theologische und künstlerische Bedeutung hervorhebt. Sie vermittelt die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod sowie das Vertrauen in die göttliche Gnade und Erlösung. Die Darstellung der Jona-Erzählung in der frühchristlichen Kunst fasziniert durch ihre Vielschichtigkeit. Sie verbindet biblische Erzählungen mit theologischen Grundüberzeugungen und bietet Raum für persönliche Interpretationen. Die Wahl Jonas als Symbolfigur ist bemerkenswert, da sie universelle Aspekte des Glaubens – Hoffnung und Erneuerung – anspricht. In der modernen Betrachtung könnte die Jona-Erzählung nicht nur als Ausdruck individueller Glaubenshoffnung, sondern auch als kollektives Bild menschlicher Resilienz gedeutet werden. Besonders in Krisenzeiten erinnert die Jonasymbolik daran, dass Hoffnung und Erneuerung nach tiefgreifenden Erschütterungen möglich sind.

Ruth Neu [3:2009] beschreibt die christliche Fischsymbolik als tief verwurzelt in biblischen Metaphern und theologischen Deutungen. Der Fisch wird dabei ursprünglich als Bild für den Menschen gesehen, der in den „dunklen Tiefen des Wassers“ lebt – einer Metapher für die Gefahren und Schrecken des Lebens sowie die ständige Bedrohung durch den Tod. Diese symbolische Verbindung spiegelt die grundlegende Unsicherheit und Erlösungsbedürftigkeit der menschlichen Existenz wider. Neu zeigt auf, dass das Meer häufig als Bild der „unerlösten Welt“ in christlichen Texten auftaucht. Jesu Gleichnis vom Himmelreich als Fischernetz (Matthäus 13,47) und die Aufforderung an die Jünger, „Menschenfischer“ zu werden (Markus 1,17), verdeutlichen diesen Zusammenhang. Das Sammeln der Fische wird dabei zu einem Symbol für die Sammlung der Gläubigen und die Überwindung der „Tiefen“ durch göttliche Gnade.

In Predigten und theologischen Schriften wird Jesus selbst als „unser Fisch“ oder „der Fisch des lebendigen Wassers“ bezeichnet, was seine lebensspendende Rolle und die Verbindung zwischen irdischem Leben und himmlischer Hoffnung unterstreicht. Die Darstellung des Fisches als Symbol für die menschliche Existenz und ihre Erlösungsbedürftigkeit verbindet Naturbeobachtung mit theologischer Interpretation. Besonders bemerkenswert ist die vielschichtige Verwendung dieses Symbols: Es steht für die Zerbrechlichkeit des Lebens, die Hoffnung auf Erlösung und die zentrale Rolle Jesu als Quelle des „lebendigen Wassers“. In einer modernen Perspektive könnte die christliche



Fischsymbolik auch als Aufruf zur Reflexion über den Zustand der Welt und die Verantwortung des Menschen gesehen werden. In Zeiten ökologischer Krisen erinnert uns die Metapher an die Zerbrechlichkeit unseres Lebensraums und die Notwendigkeit, achtsam mit der Schöpfung umzugehen.

Ergebnisse. Die Ergebnisse der Analyse unterstreichen die zentrale Rolle des Fisches als vielschichtiges Symbol:

Im Christentum: Der Fisch symbolisiert Hoffnung, Erlösung und neues Leben. Das Akronym „*ICHTHYS*“ war ein geheimes Glaubensbekenntnis der frühen Christen. Er wird mit Taufe, Eucharistie und Auferstehung assoziiert.

In der deutschen Kultur: Der Fisch steht für Fruchtbarkeit, Wohlstand und Reinheit. Seine Verwendung in Sprichwörtern und Volksmärchen reflektiert diese Bedeutungen.

Universelle Symbolik: Der Fisch verbindet die spirituellen und kulturellen Dimensionen und wird im Anthropozän zu einem Symbol für Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Zusammenfassung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Fisch ein vielschichtiges Symbol ist, das in der christlichen Religion sowohl spirituelle als auch kulturelle Dimensionen umfasst. Im Rahmen des wissenschaftlichen Artikels wird somit aufgezeigt, dass linguokulturelle Forschungen zum Fisch nicht nur die Verbindung von Sprache und Kultur beleuchten, sondern auch die Dynamik der Bedeutungsentwicklung zwischen religiösen und weltlichen Kontexten verdeutlichen. Dies eröffnet neue Perspektiven für die Analyse von Symbolen und Begriffen in interdisziplinären linguistischen Studien. Im Christentum steht er für Hoffnung, Erlösung und neues Leben, verkörpert durch das Akronym „*Ichthys*“ („Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“). Als Geheimzeichen der frühen Christen und in der Jona-Erzählung dient er als Symbol für Glauben, Auferstehung und göttliche Fürsorge. In einer modernen Perspektive wird der Fisch zunehmend auch als Sinnbild für Anpassungsfähigkeit und Resilienz in einer komplexen Welt verstanden. Darüber hinaus verdeutlicht die Untersuchung, dass die christliche Symbolik des Fisches in der deutschen Sprachkultur weiterlebt, sei es durch Begriffe wie „*Ichthys*“ oder durch Metaphern, die auf Gemeinschaft, Reinheit und Überfluss hinweisen. Diese Symbole und Begriffe dienen nicht nur als religiöse Ausdrucksformen, sondern sind auch ein Bestandteil des kollektiven kulturellen Gedächtnisses.

Literaturverzeichnis

1. Enxing J. Schöpfungstheologie im Anthropozän Gedanken zu einer planetarischen Solidarität und ihrer (theo) politischen Relevanz //Mensch–Tier–Gott. – Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2021. – C. 161-180.
2. Grün A., Einfach leben, Heft 6, S. 2 Verlag Herder, Freiburg, 2021.
3. Neu R. Geschöpf-Nahrung-Symbol. Fisch in Bibel und Christentum //Kirche im ländlichen Raum-Altenkirchen/Ww.: Evang. Landjugendakad., 1979. – 2009. – T. 60. – №. 3.
4. Steffen U. Jona und der grosse Fisch: im Judentum, Christentum und Islam //Deutsches Schifffahrtsarchiv. – 1995. – T. 18. – C. 69-92.
5. Schroer S. Tiere in der Bibel. – Herder, 2013.

